

WANGEN

Zuhörend, witzig und deutlich: So tritt Ministerin Susanne Eisenmann in Wangen auf

LESEDAUER: 6 MIN



OB Lang brachte vor dem frisch sanierten RNG-Altbau den für Susanne Eisenmann (links) den einen oder anderen Fingerzeig in Sachen Wangener Schulentwicklung an. (Foto: Steppat)

2. September 2019

JAN PETER STEPPAT
Redaktionsleiter

[Drucken](#)

Gut zwei Stunden lang hat Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) die Wangener Altstadt, das Landesgartenschau-Gelände und beispielhaft für Wangener Schulen das Gymnasium in den Blick genommen. Zeit, die OB Michael Lang längst nicht nur nutzte, um ihr städtische Anliegen in Sachen Bildung näherzubringen: Einen großen Schwerpunkt legte er auf die **Landesgartenschau**. Nicht von ungefähr,

denn mit der im Juli gekürten CDU-Spitzenkandidatin für die nächste Landtagswahl im Jahr 2021 hatte er eine Aspirantin für das Ministerpräsidentenamt vor sich.

Wer Susanne Eisenmann am Montag beobachtete, konnte dreierlei feststellen: erstens eine Frau, die aufmerksam zuhörte, als es um das wichtigste Stadtentwicklungsprojekt dieser Jahre geht: die Entwicklung von Erba- und Auwiesenquartier sowie in diesem Zuge des Gartenschaugeländes. Zweitens einen Menschen, der schlagfertig und witzig sein kann. So zum Beispiel, als OB Lang die Alte Sporthalle einmal mehr als „Provisorium“ bezeichnete. Dazu Eisenmann: „Dass die neu ist, hätte ich auch nicht gedacht.“

Manchmal sogar rigide wirkend

Und drittens erlebten die rund 30 Teilnehmer bei diesem öffentlichen Stadtspaziergang eine Politikerin mit einem Auftritt, der andeutete, warum die ehemalige Stuttgarter Bürgermeisterin es geschafft hat, in eine Spitzenposition der Landespolitik zu gelangen: deutlich im Ton, klar in der Ansage – und in diesen Momenten manchmal sogar recht rigide wirkend.

Das blitzte vor allem auf, als der Tross um den OB und die Kultusministerin den frisch sanierten Altbau des Rupert-Neß-Gymnasiums erreichte und damit auch räumlich in deren aktuellem politischen Fachgebiet ankam. Beispiel eins: Eisenmann sprach sich deutlich für eine Ausdehnung der Förderung der Ganztagsbetreuung auf den flexiblen Bereich aus. Bei der entsprechenden Politik gebe es „ein grünes Wahrnehmungsproblem“.

→ Mehr entdecken: **Wie Kinder trotz Problemen ihren Weg durchs Leben finden können**

Beispiel zwei: Erst fragt die Ministerin in die mit Wangener Schulleitern und Stadtpolitikern gespickte Runde, warum die Stadt nicht einfach Grundschulen auf den Dörfern zugunsten größerer Einheiten zusammenlegt – um dann zu erklären: „Das würde ich für einen zentralen Fehler halten.“

Da hatte sie erfahren, dass zum Schulstart in der kommenden Woche nach dreijähriger und damit deutlich verzögerter Bauzeit der sanierte RNG-Altbau endlich bezogen werden kann. Außerdem staunte sie, als Schulleiter Michael Roth von einer zeitlich befristeten Lehrer-Übersorgung des Gymnasiums berichtete („Das habe ich noch nie gehört.“). Weniger verwundert war sie hingegen, als Petra Dreier, Chefin der Berger-Höhe-Schule, vom genau umgekehrten Problem der Grundschulen erzählte („Das macht uns große Sorge.“)

Und diskussionsbereit zeigte sie sich, als Heiko Kloos, Leiter der Johann-Andreas-Rauch-Realschule, den Sinn der neuen Möglichkeit von Hauptschulabschlüssen auch in Einrichtungen „seiner“ Schulform in Frage stellte: „Der Grundsatz ist: Wo Realschule drauf steht, soll auch Realschule drin sein.“

Und wieder tut sich was an der Erba

OB Lang wurde bei dem Rundgang indes nicht müde zu erklären, wo und wie die Stadt von Landesmitteln profitiert, sei es bei Investitionen in Schulen oder bei der Stadtentwicklung. Diese hat bekanntlich seit Längerem ihren Schwerpunkt beim Bereich **Erba**/Auwiesen und in diesem Zuge bei der Landesgartenschau.

→
Mehr entdecken: Susanne Eisenmann kommt nach Wangen
Beim Rundgang über deren Gelände gab es erneut Fortschritte zu sehen: so am Alten Feuerwehrhaus. Das ist momentan eine Baustelle, weil die Stadt sich letztlich zu Sanierung entschlossen hatte, um dort zunächst Büros für die Gartenschau und später für die Stadtwerke unterzubringen. Und auch am Kanal war zu sehen: Die Arbeiten am „Durchstich“, der die Erba mit den Auwiesen verbinden wird, sind mittlerweile weit gediehen.

Susanne Eisenmann sah's, vernahm's und wurde am Ende erneut so deutlich wie kurz und bündig. Denn ihre Eindrücke von Stadtpolitik in Sachen Schulen und Stadtentwicklung brachte sie in wenigen Worten auf den Punkt: „durchdacht, zielorientiert, mit Herzblut“.

 1 Kommentar

Simone H.
02.09.2019 (20:34 Uhr)

Die Haltung des rechten Armes von Herrn Lang erinnert mich irgendwie an einen anderen Herrn vor 80 Jahren.

Gerhard M.
03.09.2019 (08:57 Uhr)

So ein unsachlicher Schmarrn!

Roland K.
02.09.2019 (21:59 Uhr)

Er zeigt wohl ganz offensichtlich mit seinem Finger auf irgendein Gebäude. Aber es stimmt, sofort eine Lichterkette gegen rechts bilden! Ironie aus